

Russula flavispora (Blum) Romagn. – Erstnachweis für Deutschland

HANS-GUNNAR UNGER (†)*
(vormals Lübeck)

Eingereicht am 18.12.1997

Unger, H.-G. (1999) - *Russula flavispora* (Blum) Romagn., first German record. *Myc. Bav.* **3**: 2 – 5.

Key words: *Russula flavispora* (Russulales, *Russulaceae*): description, ecology, chorology, taxonomy, color photograph, SEM photograph of spores.

S u m m a r y: The author presents a description of the first German record of *Russula flavispora* (Blum) Romagn. 1967 (Russulales, *Russulaceae*). The species, hitherto known primarily from Southern and Western Europe, was found in a park at Niendorf (Schleswig-Holstein) on lawn under *Quercus robur*, *Corylus avellana* and *Carpinus betulus*. The article is illustrated with a color photograph and a SEM-photograph of the spores. The site is known for the occurrence of numerous rare macrofungi and, therefore, has been accorded protected status by local authorities.

Z u s a m m e n f a s s u n g: Der Autor gibt eine Beschreibung des deutschen Erstnachweises von *Russula flavispora* (Blum) Romagn., einer Art mit primär mediterran-atlantischer Verbreitung, im Kurpark von Niendorf (Schleswig-Holstein), wo der Pilz im Zierrasen unter *Quercus robur*, *Corylus avellana* and *Carpinus betulus* wuchs. Der Standort wurde inzwischen von der zuständigen Behörde wegen des Auftretens zahlreicher seltener Pilzarten als Naturdenkmal ausgewiesen.

Einleitung

„Ende August 1985 registrierte Anke Schmidt in einem zur Gemeinde Timmendorfer Strand gehörenden Park ein ungewöhnlich reiches Täublingsvorkommen. Bei der ersten Kontrolle am 29.8.85 beherrschte *Russula pseudointegra* Arnoult-Goris mit nahezu 100 Fruchtkörpern an etwa 10 Myzelfeldern den Aspekt; daneben wurden an diesem Tag 12 weitere Täublinge festgestellt. Der Park wurde daraufhin von Erich Jahn, Anke Schmidt und Hans-Gunnar Unger alljährlich von Juni bis Oktober ein- bis zweimal pro Monat (bis 1989 45 Exkursionen) besucht, wobei zahlreiche für die Norddeutsche Tiefebene seltene Pilzarten gefunden wurden, darunter am 13.8.1986 zwei stark beschädigte Fruchtkörper eines Täublings mit Verdacht auf *Russula flavispora*. Während die Nachsuche 1987 und 1988 vergeblich blieb, konnten am 3.9.1989 an derselben Stelle weitere Fruchtkörper beobachtet und die Bestimmung abgesichert werden.“ So lautete die vorläufige Einleitung des Lübecker Mykologen ERICH JAHN (1921-1993) zu einer Veröffentlichung von *Russula flavispora* als Erstfund für Deutschland. Es sollte allerdings zu seinen Lebzeiten zu keiner weiteren Ausführung kommen.

* Der Autor ist am 3. Juni 1998 in Lübeck verstorben. Die letzten Korrekturen wurden von der Redaktion durchgeführt.



Abb. 1: *Russula flavispora* am Standort in Niendorf

Foto: Anke Schmidt

Der Niendorfer Kurpark liegt ca. 15 km nördlich von Lübeck am Ostrand der Gemeinde Timmendorfer Strand, nur etwa 300 m von der Ostsee entfernt, und umfaßt ein Gebiet von 3,04 Hektar. Der Boden besteht aus weichseleiszeitlichen, kalkfreien, basenreichen Braunerden und Pseudogleye mit relativ hohem pH-Wert (5,6-7,0), der sich durch die Einfuhr von Magnesium bei früheren Ostseeüberschwemmungen erklärt. Der Baumbestand wird von Stieleichen (*Quercus robur* L.) und Haselsträuchern (*Corylus avellana* L.) dominiert. Bisher konnten im Niendorfer Kurpark über 260 Großpilzarten nachgewiesen werden, darunter viele seltene Mykorrhizapartner der Eiche aus den Ordnungen Boletales und Russulales. Als Beispiele seien genannt: *Boletus appendiculatus* Schaeff., *Boletus impolitus* Fr., *Boletus radicans* Pers., *Russula anthracina* Romagn., *Russula borealis* Kauffm. emend. Singer, *Russula cuprea* Krombh. ex Lge. agg., *Russula lilacea* QuéL. und *Russula rutila* Romagn. Auf Anregung von Erich Jahn wurde der Park aufgrund des Pilzvorkommens 1991 als Naturdenkmal ausgewiesen (s. UNGER 1997). Zwei Jahre später starb der Initiator. Der vorliegende Beitrag ist seinem Andenken gewidmet. Die folgende Beschreibung gründet sich hauptsächlich auf Aufzeichnungen aus seinem Nachlaß.

***Russula flavispora* (Blum in Romagn.) Romagn. 1967**, Les Russules d'Europe et d'Afrique du Nord, p. 235.

Beschreibung:

Hut 100-130 mm breit, matt, feinfilzig, stark von Schnecken angefressen. Mitte rissig, stark grubig-vertieft, mit Erd- und Humusresten behaftet; Habitus wie *Russula delica* Fr., kompakt und fest. Farbe gelblich-weiß, nicht ganz so intensiv gelb wie 4A4 nach KORNERUP & WANSCHER (1975); Mitte „schmutziger“ hellocker, zwischen 4A4 und 4B4; im Alter bräunend. Rand eingebogen, fast weiß. Huthaut nicht abziehbar. **Lamellen** in Aufsicht IId (nach ROMAGNESI 1967), auf

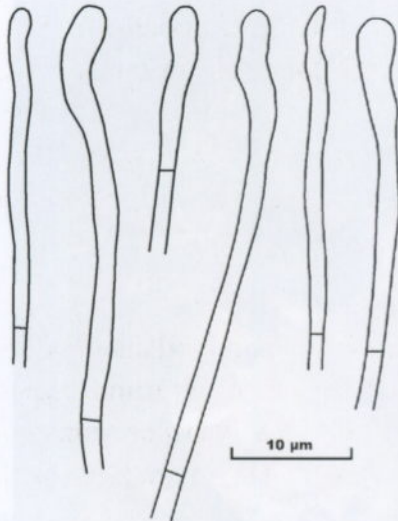


Abb. 2: Haare

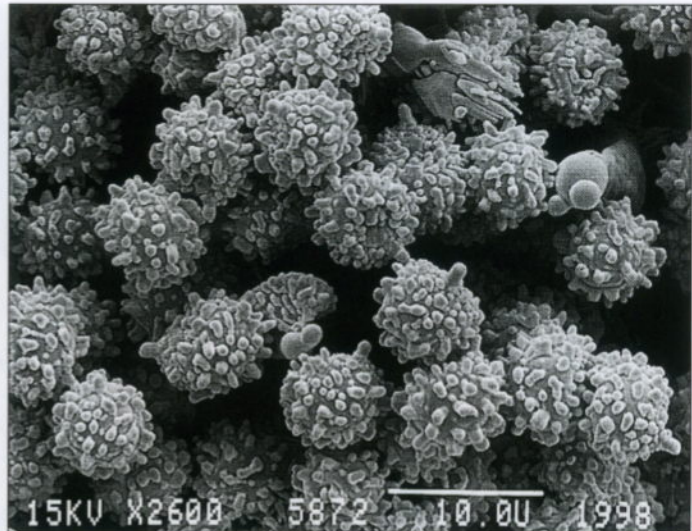


Abb. 3: Sporen

den Flächen IIc, am Rand ca. 8 pro Zentimeter, 5 mm breit, mit nur relativ wenigen Lamelletten von 1/3 bis 2/3 der Gesamtlänge; bei einem Fruchtkörper ein Viertel des Randes dicht besetzt mit jeweils nur etwa 1cm langen, anastomosierenden Lamelletten; Gabelungen in Stielnähe selten; breit angewachsen bis leicht herablaufend. Schneiden glatt. **Stiel** 40-50 x 20-31 mm, zur Basis zugespitzt, fest, weißockerlich (annähernd wie Hut gefärbt), feinschorfig, auf Druck und im Alter braunfleckend. **Fleisch** fest, weiß, Fraßstellen hellbräunlich umrandet, im Hut bis 15 mm dick. Geschmack nach einiger Zeit scharf bis brennend scharf. Geruch anfangs ganz schwach obstig-süßlich, später zunehmend nach Fisch. Farbreaktion mit Guajak: schnell dunkel blaugrün. **Sporenpulver** IV (a)b-c nach ROMAGNESI (1967).

Mikroskopische Merkmale: Sporen 6,8-8,8 x 6,4-7,2 µm (im Mittel 8,2 x 6,8 µm; 20 Sporen gemessen in H₂O). Vol. 177 µm³, subglobos bis oval. Warzen zylindrisch, stumpf oder zugespitzt, isoliert oder mit wenigen kurzen, teils strichförmigen, teils gratigen Verbindungen. Ornamente 0,6-0,8(-1) µm hoch. **Cheilozystiden** zylindrisch. Pileozystiden zylindrisch bis clavat, bis 5 µm breit; Haare bis 2 µm breit.

Standort: sonnenexponierter Zierrasen bei *Corylus avellana* L., *Quercus robur* L. und *Carpinus betulus* L.

Funddaten: Deutschland, Schleswig-Holstein, Landkreis Ostholstein, Gemeinde Timmendorf, Niendorfer Kurpark, MTB 2030/2, um 10 m ü. M. - 13.8.1986 und 2.9.1989. Belege: in den Herbarien M und HBG.

Taxonomische Stellung: *R. flavispora* gehört innerhalb der Gattung *Russula* zur Sektion *Plorantinae* der Untergattung *Compactae*. Das dunkle Sporenpulver unterscheidet sie eindeutig von den anderen Arten dieser Gruppe. *R. delica* Fr. und *R. chloroides* (Krombh.) Bres. sind habituell ähnlich, weisen jedoch beide weiße Lamellen auf. *R. pallidospora* (Blum in Romagn.) Romagn. erinnert an einen Milchling aus der Gruppe um *Lactarius torminosus* (Schaeff.: Fr.) Pers. (s. Anm. bei GALLI 1996). Außer bei ROMAGNESI (1967) ist die Art auch bei BON (1988) ausgeschlüsselt. Der erste belegte Fund dieser Art gelang dem Vater Henri Romagnesis am 15.8.1952 mit einem Einzelfruchtkörper unter Linde und Eiche im Wald von Coye bei Luzarches (Frankreich, Département Seine et Oise). Nach diesem Typus hat ROMAGNESI (1967) seine lateinische Diagnose erstellt. 1963 beschrieb BLUM eine *R. pseudodelica* Lange var. *flavispora* Blum, die ROMAGNESI unter-

suchte. Obwohl er einige Zweifel wegen der Sporenornamentation hatte („Die Sporen von Blums Typus... scheinen auf den ersten Blick stark verschieden...“), ging er doch von einer Identität der beiden Funde aus („Diese Sporen erwecken den Eindruck einer abnormen Reifung, und es ist in der Tat schwer zu glauben, daß es zwei verschiedene gelbporige *pseudodelica* gibt“) und übernahm 1967 das Blumsche Epitheton für seine neue Art. Ähnlich verfuhr er übrigens mit der nahestehenden *R. pallidispota* (Blum in Romagn.) Romagn.

Standortsansprüche: *R. flavispora* ist offenbar mit *Fagaceae* vergesellschaftet, vor allem mit Eichenarten, jedoch auch mit Rotbuche und Edelkastanie. BON (briefl. Mitt.) fand ihn „am Rand eines Waldweges unter *Picea abies* im Mischwald“. Die Ansprüche an den Untergrund variieren beträchtlich: von neutralen bis basischen, kompakten, trockenen Böden an wärmebegünstigten Standorten (GALLI 1996), bis zu tonreichen, leicht kalkhaltigen, feuchten und schattigen Böden (SARNARI 1984) und den geschilderten Bedingungen am Standort Niendorf.

Erscheinungszeit: In Italien von Juni (16.6.) bis Oktober (20.10., SARNARI 1984), mit Schwerpunkt Mitte September bis Mitte Oktober. Aus den anderen Ländern, in denen der Pilz gefunden wurde, liegen nur Einzelbeobachtungen vor, die keine verallgemeinernden Schlüsse zulassen.

Geographische Verbreitung: *R. flavispora* scheint ausgesprochen selten zu sein. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt nach den bisher vorliegenden Daten in Italien. SARNARI (briefl. Mitt.) meldet für die Jahre 1983 bis 1996 ein Vorkommen aus den Dolomiten und zwölf aus den mittleren Apenninen und deren Umgebung. Laut GALLI (1996, ohne Standortsangaben) „eine sehr seltene Art“. In Frankreich ist der Pilz nach den oben erwähnten Funden nur noch einmal in den Savoyen (1979, BON, briefl. Mitt.) und einmal in den östlichen Pyrenäen (BUYCK, briefl. Mitt.) gefunden worden. Weitere europäische Nachweise sind mir nicht bekannt. Der Niendorfer Fund dürfte die bisherige Nordgrenze des potentiellen Verbreitungsareals markieren. Er fällt auch durch die niedrige Meereshöhe aus dem Rahmen, deuten doch die anderen Funde eher auf eine montane Verbreitung hin.

Abbildungen: Mir sind bisher nur die Abbildungen bei SARNARI (1984) und GALLI (1996) bekannt. [Anm. d. Redaktion: Auch in der neuen Monografia illustrata del genere *Russula* in Europa, Bd. 1, Trento 1998, von M. SARNARI ist die Art abgebildet.]

Danksagung: Für die Bestätigung des Fundes, Literaturangaben, Informationen über die Verbreitung der Art und andere Hinweise danke ich Dr. Marcel BON (Saint-Valéry-sur-Somme), Dr. Bart BUYCK (Paris), Alfred EINHELLINGER (†, vormals München), Frieder GRÖGER (Berlin), Dr. Irmgard KRISAI-GREILHUBER (Wien), Ing. Jan KUTHAN (†, vormals Ostrava), Dr. Mauro SARNARI (Terni), Marten VAN VUURE (Lochem) und Benno WESTPHAL (Bobitz). Anke SCHMIDT (Lübeck) danke ich für viele gemeinsame Exkursionen und die Bereitstellung des Fotos.

Literatur

- BLUM, J. (1963, „1962“) - Les Russules: flore monographique des Russules de France et des pays voisins. Paris.
BON, M. (1988) - Clé monographique des Russules d'Europe. Doc. mycol. **18 (70-71)**: 1-125.
GALLI, R. (1996) - Le Russule. Milano.
KORNERUP, A. & WANSCHER, K. A. (1975) - Taschenlexikon der Farben. 2. Aufl. Zürich, Göttingen.
ROMAGNESI, H. (1967). Les Russules d'Europe et d'Afrique du Nord. Paris.
SARNARI, M. (1984) - Genere *Russula*. Le *Plorantinae* a spore colorate. Boll. Gr. Bres., Trento **27 (3-4)**: 117-124.
UNGER, H.-G. (1998) - Das Naturdenkmal Niendorfer Kurpark - ein Pilzreservat an der Ostsee. DGfM Mitt. 1998/1: 12-15 in Z. Mykol. **64(1)**.